

Kultur: Mönchschor „Gregorianika“ sorgt mit ausgefallenen Darbietungen für einzigartiges Hörerlebnis

Stimmgewalt unter dunklen Kapuzen

WEINHEIM. Mit dumpfen Schritten betreten sieben verhüllte Gestalten die Bühne, die Kapuzen sind tief ins Gesicht gezogen, und schlagartig wird es still in der voll besetzten Alten Druckerei. Von den Wänden flackert Kerzenlicht, als der Mönchschor das erste Lied anstimmt. Von nun an dauert es nur noch Minuten, bis das Septett sein Publikum vollends in seinen mystischen Bann gezogen hat. „Gregorianika“ so der klangvolle Name des Chors, präsentierte sich auf ebenso einzigartige wie ausgefallene Art. Mit einer Mischung aus Chorgesang zwischen Mittelalter und Moderne sind die ukrainischen Sänger seit vier Jahren unterwegs, und beeindrucken mit ihren stetig wechselnden Programmen. Für das Weinheimer Publikum hatten die Kuttenträger eine reine A-Capella-Show auf die Beine gestellt. „In Meditation“, lautet der Name des aktuellen Programms mit dem die sieben Ukrainer lediglich mit ihren Stimmen und einer Stimmgabel bewaffnet derzeit durch Deutschland und Westeuropa touren. Im Jahr 2004 fanden sich die Männer im Konservatorium von Lwiw zusammen, um ihre gemeinsame Leidenschaft, die Gregorianik, zu mehr als nur einem Hobby werden zu lassen. Erfrischend minimalistisch, völlig ohne Effekte und Instrumente gaben sie ihr Repertoire



Mystisch und unnahbar präsentierte sich der Chor „Gregorianika“ in der „Alten Druckerei“. Vor ausverkauftem Haus begeisterte das Septett sein Publikum, die Folge ist ein weiteres Konzert, das Ende dieses Jahres folgen wird.

BILD: GUTSCHALK

zum Besten, welches neben altertümlichen lateinischen Klassikern in wie „Amen“, „Vater unser“ und „Ora et labora“ besonders durch eigene Interpretationen von modernen Stücken bestach. Manch einer dürfte überrascht gewesen sein, wie anders „Yesterday“ von den Beatles, „Bright Eyes“ von Simon & Garfunkel oder auch Sinatras „My Way“ in der gregorianischen Version klangen. Sehr atmosphärisch

präsentierte sich das Septett in der Alten Druckerei und nahm sein Publikum mit auf die Reise in das 15. Jahrhundert, aus dem viele der Lieder stammten. Als Solisten verliehen die Männer jeweils einem der modernen Stücke ihre Stimme, während die sechs anderen Chormitglieder mit rhythmischen Gesängen die Hintergrundmelodie erzeugten. Von leise bis gewaltig und laut, schnellen Wechseln bis hin zu

getragenen Sequenzen, immer aber mit perfekt abgestimmten Melodien sorgten die Sänger für eine stets mystische, zum Teil aber auch melancholische Atmosphäre. Gerade in Zeiten der großen Bühnenshows bewiesen die Ukrainer, dass man weder Pyrotechnik noch Choreographien benötigt, sondern auch durch pures Können und Originalität überzeugen kann. Mit einem ukrainischen Weihnachtslied,

einem sehr schnellen, russischen „Spaßlied“ und zu guter Letzt dem deutschen Volkslied „Guten Abend, Gute Nacht“, verabschiedete sich der Chor von seinen begeisterten Gästen in Weinheim - jedoch mit Blick auf ein Wiedersehen am 16. November diesen Jahres, wenn die sieben Mönche bei dem Zusatzkonzert in der Alten Druckerei wieder zu einer atmosphärischen Reise einladen.

nh/az